

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =  
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

**Herausgeber:** Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

**Band:** 27 (1929)

**Heft:** 9

**Artikel:** Die Wassergeschwindigkeit in Drainrohrleitungen

**Autor:** Fluck, Hans J.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-191438>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZERISCHE Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik

ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS

REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES

ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)

Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. Ing. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Neuchâtel  
Poudrières, 19. — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.

□ Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme: □  
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats  Insetate: 50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile	<b>No. 9</b> des XXVII. Jahrganges der „Schweiz. Geometerzeitung“. <b>10. September 1929</b>	Abonnemente: Schweiz . . . Fr. 12.— jährlich Ausland . . . „ 15.— „ Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins
--------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Die Wassergeschwindigkeit in Drainrohrleitungen.

Von Dr. ing. *Hans J. Fluck*, Neuenburg.

Die bisher gebräuchlichsten Geschwindigkeitsformeln für Drainrohrleitungen sind die folgenden:

1. Stocken (1852), Kopp, Gieseler, Friedrich  $v_1 = 20 \sqrt{D J}$

2. Vincent (1854)  $v_2 = \frac{35,96}{\sqrt{2 + D}} \cdot \frac{a}{b} \sqrt{D J}$

wobei für  $D = 0,05 \ 0,06 \ 0,08 \ 0,10 \ 0,12 \ 0,15 \ 0,18 \ 0,20 \ 0,25 \ 0,30 \text{ m}$

$\frac{a}{b} = 0,74 \ 0,77 \ 0,80 \ 0,83 \ 0,85 \ 0,87 \ 0,89 \ 0,90 \ 0,91 \ 0,93$

3. Frank (1881)  $v_3 = \sqrt{\frac{1}{0,000495 + \frac{0,000652}{\sqrt{D}}} \sqrt{D J}}$

4. Bazin, Merl (1902)  $v_4 = \frac{87}{1 + \frac{\gamma}{\sqrt{R}}} \sqrt{R J}, \gamma = 0,19$

5. Kutter, Spötle, Zwicky, Fauser  $v_5 = \frac{100 \sqrt{R}}{m + \sqrt{R}} \sqrt{R J}, m = 0,27$

6. Kutter, Gerhardt, Krüger, Heimerle  $v_6 = \frac{100 \sqrt{R}}{m + \sqrt{R}} \sqrt{R J}, m = 0,30.$

für voll laufende Röhren

Hierin sind:

$v_x$  = mittlere Wassergeschwindigkeit des Profils in m/sec,

$D$  = lichter Rohrdurchmesser in m,

$R$  = hydraulischer oder Profil-Radius in m,

$J$  = Relativgefälle.

Genauere Beobachtungen über die Wassergeschwindigkeit in Drainrohrleitungen haben aber erst die Amerikaner Ing. Yarnell und Prof. Woodward in den Jahren 1916 und 1917 angestellt<sup>1)</sup>. Die Versuche wurden an einer 174 m langen, geradlinigen Leitung aus Ton- und Zementdrainröhren vom Durchmesser 10,2 bis 30,5 cm vorgenommen. Die Länge der Röhren betrug 30,5 cm bei den Kalibern bis und mit 20,3 cm und 61 cm bei den größeren Kalibern. Das Gefälle variierte von 0,5 bis 15 ‰. Die Röhren wurden mit größter Sorgfalt in einer undurchlässigen Rinne auf eine Erdschicht verlegt und mit Erde überfüllt. Alles Wasser wurde am oberen Ende der Rohrleitung eingelassen.

Auf Grund von 824 genauen Beobachtungen stellten die beiden Forscher folgende, auf Metermaß umgerechnete Beziehung fest:

$$7. \quad v_7 = 93 R^{\frac{2}{3}} J^{\frac{1}{2}}$$

Die formale Richtigkeit dieser Formel wird bestätigt durch die Untersuchungen von Dr. A. Strickler<sup>2)</sup>, der für Rohrleitungen mit Profilradien über 6—7 mm und genügend großen Geschwindigkeiten folgende Gleichung aufstellte:

$$8. \quad v_8 = \sqrt{k^2 R^{\frac{4}{3}} J + \left( \frac{\pi \eta k^2}{\gamma R^{\frac{2}{3}}} \right)^2} - \frac{\pi \eta k^2}{\gamma R^{\frac{2}{3}}}$$

wobei  $\frac{\eta}{\gamma} = 0,134 \cdot 10^{-6}$  für Wassertemperatur von 12°,

$k =$  Rauigkeitskoeffizient für  $\left\{ \begin{array}{l} \text{Röhren mit mäßiger Inkrustation } k = 70 \\ \text{neue gußeiserne Röhren, geglätteten Beton, Holzbretter, Dauben, feinen Schlamm} \quad k = 90 \\ \text{Zementglattstrich, gehobeltes Holz} \quad k = 100. \end{array} \right.$

Uebersteigt der Profilradius die Größe von 3 bis 4 cm (Kaliber über 15 cm), so kann die Gleichung 8, ohne daß ein wesentlicher Fehler entsteht, in Uebereinstimmung mit der Formel 7 (und der früher schon bekannten 2. Gaukler'schen Formel) auf die folgende Form gebracht werden:

$$9. \quad v_9 = k R^{\frac{2}{3}} J^{\frac{1}{2}}$$

Für die mittleren Größen der von Yarnell und Woodward berücksichtigten Durchmesser und Gefälle, also für  $D = 0,20$  m und  $J = 0,007$ , ergibt sich nach Formel 7 die Wassergeschwindigkeit zu 1,05 m/sec für

<sup>1)</sup> Yarnell and Woodward: The flow of water in tile drain. Bulletin 854, United States Department of Agriculture, Washington, 1920. Vergl. hierüber *Diserens*: Vitesse de l'eau dans les conduites de drainage. Schweiz. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik, 1924, Seite 108 ff. und 1929, Seite 156.

<sup>2)</sup> Dr. A. Strickler: Beiträge zur Frage der Geschwindigkeitsformel und der Rauigkeitszahlen für Ströme, Kanäle und geschlossene Leitungen. Mitteilungen No. 16 des Eidg. Wasserwirtschaftsamtes, Bern, 1923.

voll laufende Röhren. Setzen wir diesen Wert in die Formel 8 ein, so erhalten wir  $k = 95$ . Mit diesem Rauigkeitskoeffizienten gerechnet, liefert die Formel 8 bei voll laufenden Röhren folgende

Wassergeschwindigkeiten  $v_g$  in m/sec.

Gefälle %	Rohrdurchmesser in cm									
	5	6	8	10	12	15	18	20	25	30
0,2	0,17	0,20	0,27	0,32	0,37	0,44	0,51	0,55	0,65	0,73
1,0	0,45	0,52	0,65	0,77	0,88	1,03	1,17	1,26	1,47	1,67
10,0	1,54	1,77	2,16	2,52	2,86	3,33	—	—	—	—

Diese Werte können als richtig angenommen werden für Abflußverhältnisse, wie sie bei den Versuchen von Yarnell und Woodward vorlagen. Die praktischen Drainrohrleitungen weisen aber verschiedene Abfluß vermindernde Fehler und Hindernisse auf, die bei den amerikanischen Versuchen ausgeschaltet waren, so Abweichungen vom Nenn-durchmesser und vom Kreisquerschnitt der Röhren, exzentrische Lage der Röhren<sup>3)</sup>, Ablagerungen aller Art, Eintritt des Wassers durch die Stoßfugen, Einmündungen der Sauger und Nebensammler, bruske Richtungs- und Gefällsänderungen usw. Aus diesen Gründen können die oben angegebenen Geschwindigkeiten  $v_g$  nur bei außerordentlich günstigen Verhältnissen auftreten. Die für die praktischen Drainrohrleitungen bestimmten Formeln 1 bis 6 sollten demnach Geschwindigkeiten  $v_x$  ergeben, die kleiner sind als  $v_g$  (erste Bedingung).

Da ferner die meisten der oben erwähnten Fehler und Hindernisse bei den großen Kalibern verhältnismäßig einen kleinern Einfluß auf die Wasserabführung ausüben als bei den kleinen Kalibern, so sollte  $v_x$  sich mit wachsendem Durchmesser immer mehr  $v_g$  nähern (zweite Bedingung).

Um die Formeln 1 bis 6 auf diese beiden Bedingungen hin zu prüfen, haben wir für die üblichen Rohrdurchmesser und die Gefälle 0,2, 1,0 und 10,0% die Geschwindigkeiten  $v_x$  berechnet, in Prozenten von  $v_g$  ausgedrückt und zeichnerisch dargestellt.

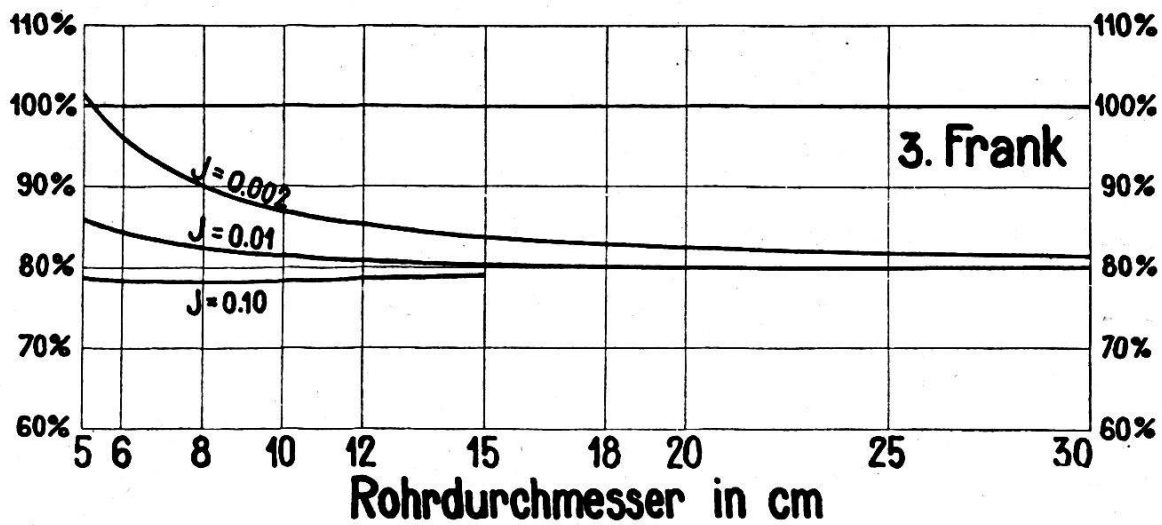
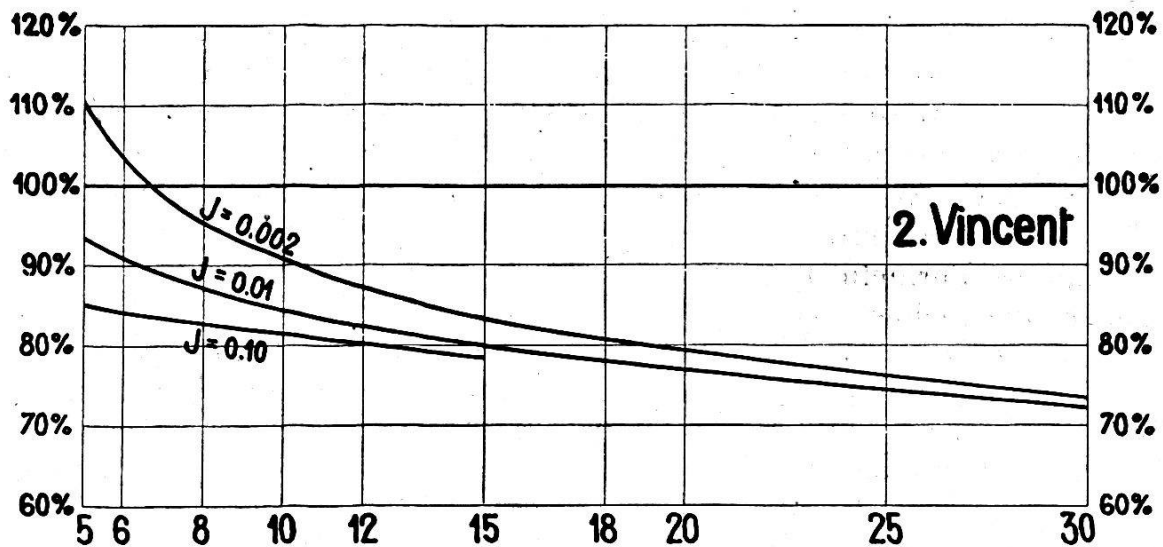
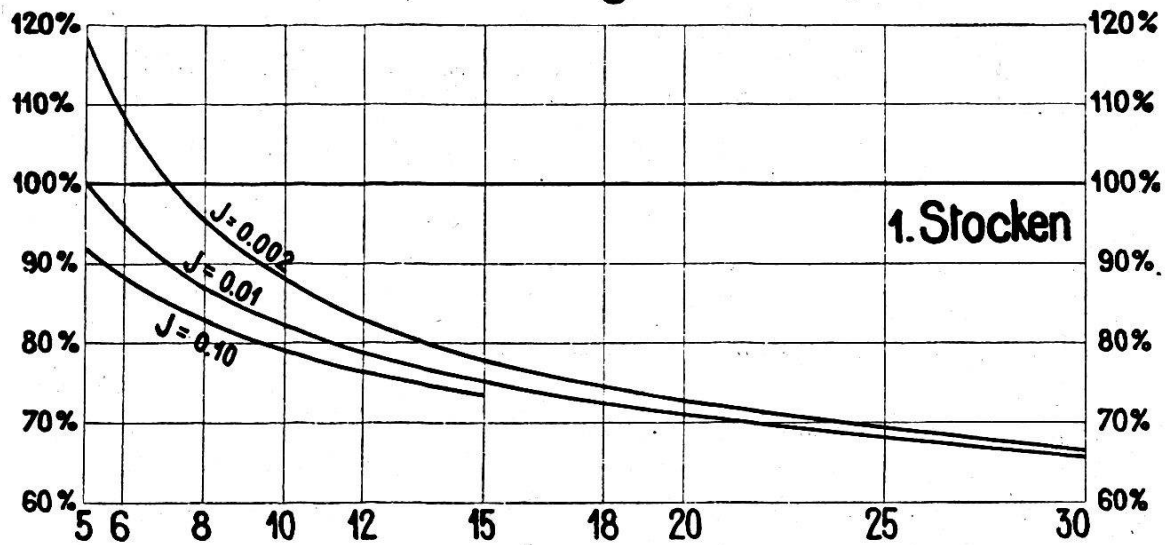
Aus den Figuren ergibt sich, daß die erste Bedingung bei den Formeln 1, 2 und 3 für kleine Kaliber und kleine Gefälle nicht erfüllt ist, wohl aber bei den Formeln 4, 5 und 6.

Der zweiten Bedingung kommen wiederum die Formeln 1 und 2 nicht und die Formel 3 nur teilweise nach. Die Formeln 4, 5 und 6 dagegen erfüllen auch die zweite Bedingung, sofern man von den sehr kleinen Kalibern und sehr geringen Gefällen absieht.

Die Formel 4 liefert stets größere Werte, als die Formel 5 und diese größere als die Formel 6. Beim Gefälle 1,0% z. B. beträgt der mittlere Prozentsatz bei Formel 4 82,5%, bei Formel 5 78,6% und bei Formel 6 74,1%.

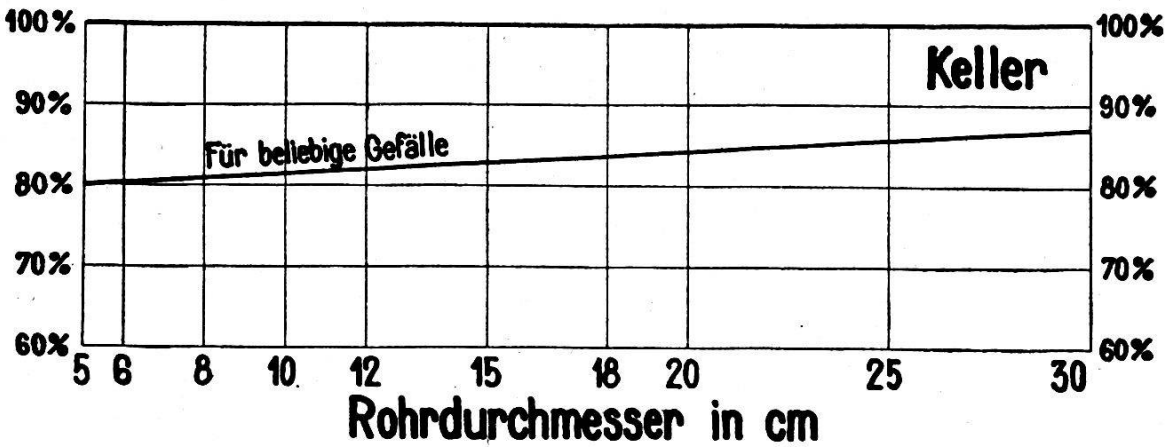
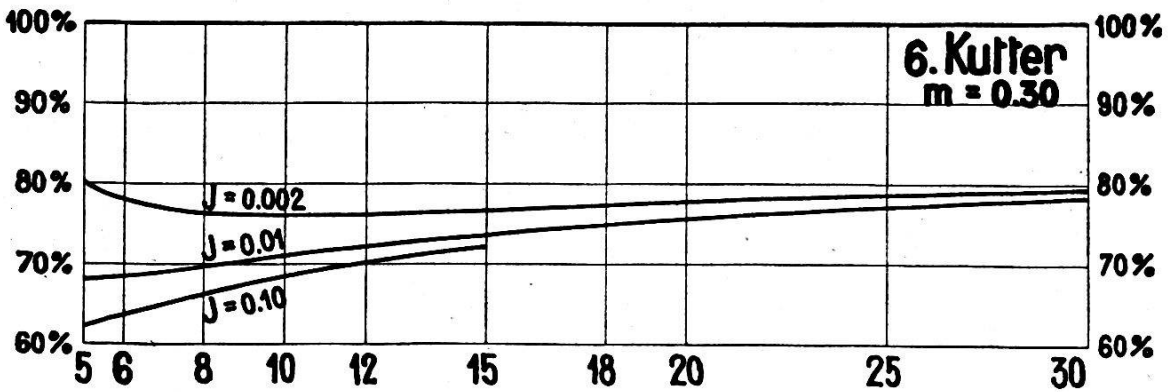
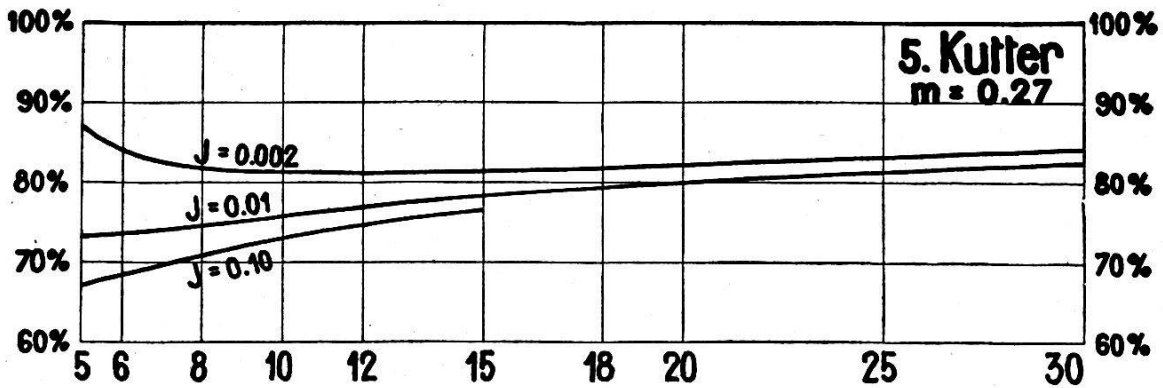
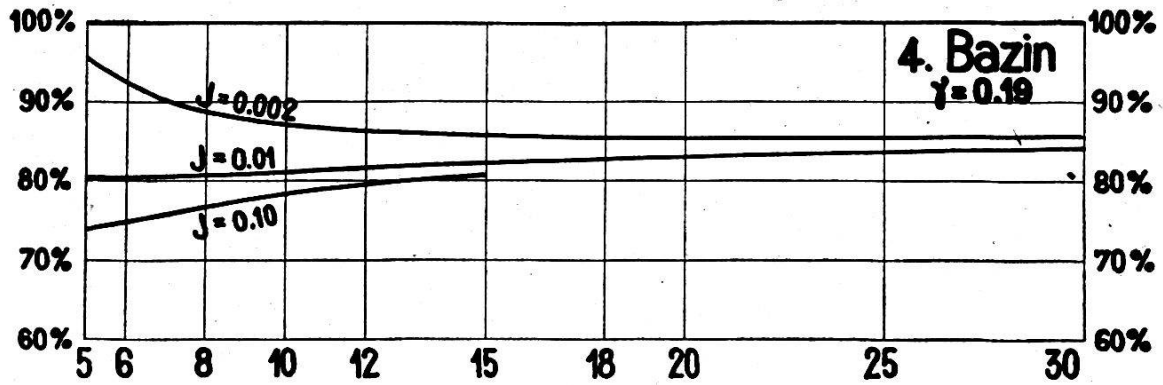
<sup>3)</sup> Yarnell und Woodward beobachteten zwar auch den Abfluß in schlecht gelegten Röhren, verwendeten diese Beobachtungen aber nicht bei der Aufstellung ihrer Formel.

# Geschwindigkeiten $v_x$



Rohrdurchmesser in cm

# in Prozenten von $v_8$ ( $k=95$ ).



Kulturingenieur Keller<sup>4)</sup> nimmt den Prozentsatz unbekümmert um das Gefälle beim Kaliber 5 cm zu 80% und beim Kaliber 30 cm zu 87% an. Er setzt nämlich voraus, daß die abgeführte Wassermenge infolge 4% zu kleiner Lichtweite der Röhren um 10 bzw. 8% kleiner ausfalle, daß ferner der Fehler der Geschwindigkeitsformel den Betrag von 5% erreichen könne und schließlich eine allfällige Schlammablagerung beim Kaliber 5 cm den Wasserabfluß um weitere 5% vermindere. Für die übrigen Kaliber bestimmt er den Prozentsatz durch geradlinige Interpolation. Mit dieser Annahme erhält man (wenigstens für die Kaliber der Sammler) ungefähr die gleichen Geschwindigkeiten wie mit der Formel 4. Damit ist aber die Richtigkeit der letztern noch nicht bewiesen, da sich der Vorschlag Kellers nicht auf Wassermessungen an Drainagen stützt.

#### *Schlußfolgerungen:*

1. Die Formel von Yarnell und Woodward (7) und die Formel von Strickler (8) berücksichtigen verschiedene Abfluß vermindernde Fehler und Hindernisse in den praktischen Drainrohrleitungen nicht und liefern daher für diese in der Regel zu große Werte.

2. Die in der Schweiz und in Oesterreich gebräuchliche Formel von Stocken (1) und die in Norddeutschland und Frankreich angewandte Formel von Vincent (2), sowie die Formel von Frank (3) ergeben für kleine Kaliber und geringe Gefälle zu große und (mit Ausnahme der Formel 3) für große Kaliber offenbar zu kleine Geschwindigkeiten. Diese Formeln sollten daher nicht mehr verwendet werden.

3. Bis genaue Beobachtungen über die Wassergeschwindigkeiten in *praktischen* Drainrohrleitungen vorliegen, können die Formeln von Bazin mit  $\gamma = 0,19$  (4) und von Kutter mit  $m = 0,27$  (5) oder  $m = 0,30$  (6), sowie die Berechnungsart von Keller als zulässig betrachtet werden. Mit Rücksicht auf die größere Sicherheit empfiehlt es sich aber, zur Dimensionierung von Drainrohrleitungen den Formeln von Kutter (5 oder 6) den Vorzug zu geben<sup>5)</sup>.

## **Quartierplanverfahren.**

Von *Walter Brupbacher.*

Im Baugesetz des Kantons Zürich für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen vom Jahre 1893 ist in § 19 bestimmt, daß für die Einteilung des zwischen Hauptstraßenzügen liegenden Landes zum Zwecke der Ueberbauung und für die Anlegung von Quartierstraßen, welche das Innere des Geländes mit den Hauptstraßen verbinden, die beteiligten Grundeigentümer einen Quartierplan aufzustellen und dem Ge-

<sup>4)</sup> Keller: Wasserführung in Drainröhren. Schweiz. Landwirtschaftliche Monatshefte, 1927, No. 6 und 7.

<sup>5)</sup> Betr. graphische Tabellen zur Bestimmung der Wasserführung von Drainrohrleitungen siehe für Formel 5 Fauser, Meliorationen I, 2. Auflage, Abb. 29, und für Formel 6 Gerhardt, Kulturtechnik, 5. Auflage, Abb. 75.